

— Das Telegramm des Schuhfabrikanten. Der Schuhfabrikant Emil Gampel besitzt in Friedland in Böhmen eine Fabrik. Er weilte im September vorigen Jahres in Wien und brachte in Erfahrung, daß sich die Preise für Schuhe neuerlich verteuert hatten. Auf Grund dieser Erfahrung sendete Gampel am 28. September an seine Fabrik folgendes Telegramm ab: „Schuhe nicht absenden, werden teurer.“ In dem Inhalt dieser Depesche erblickte die Staatsanwaltschaft den Versuch, eine bereits fertiggestellte Ware dem Handel zu entziehen, um in Ausnützung der Kriegslage die Preise in die Höhe zu treiben, und erhob die Anklage wegen Preistreiberei, zumal Gampel vor dem Untersuchungsrichter selbst zugegeben hatte, daß er mit Rücksicht auf die neuerliche Preiserhöhung der Schuhe seine bisherigen Preise entsprechend regulieren wollte. Gestern hatte sich Emil Gampel vor einem Erkenntnisssenat unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. Altman wegen Preistreiberei zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Hübel, als Verteidiger fungierte Dr. Rabenlechner. Der Angeklagte wurde nach durchgeführter Verhandlung schuldig erkannt und zu einem Monat Arrest sowie zu 1500 Kronen Geldstrafe verurteilt.